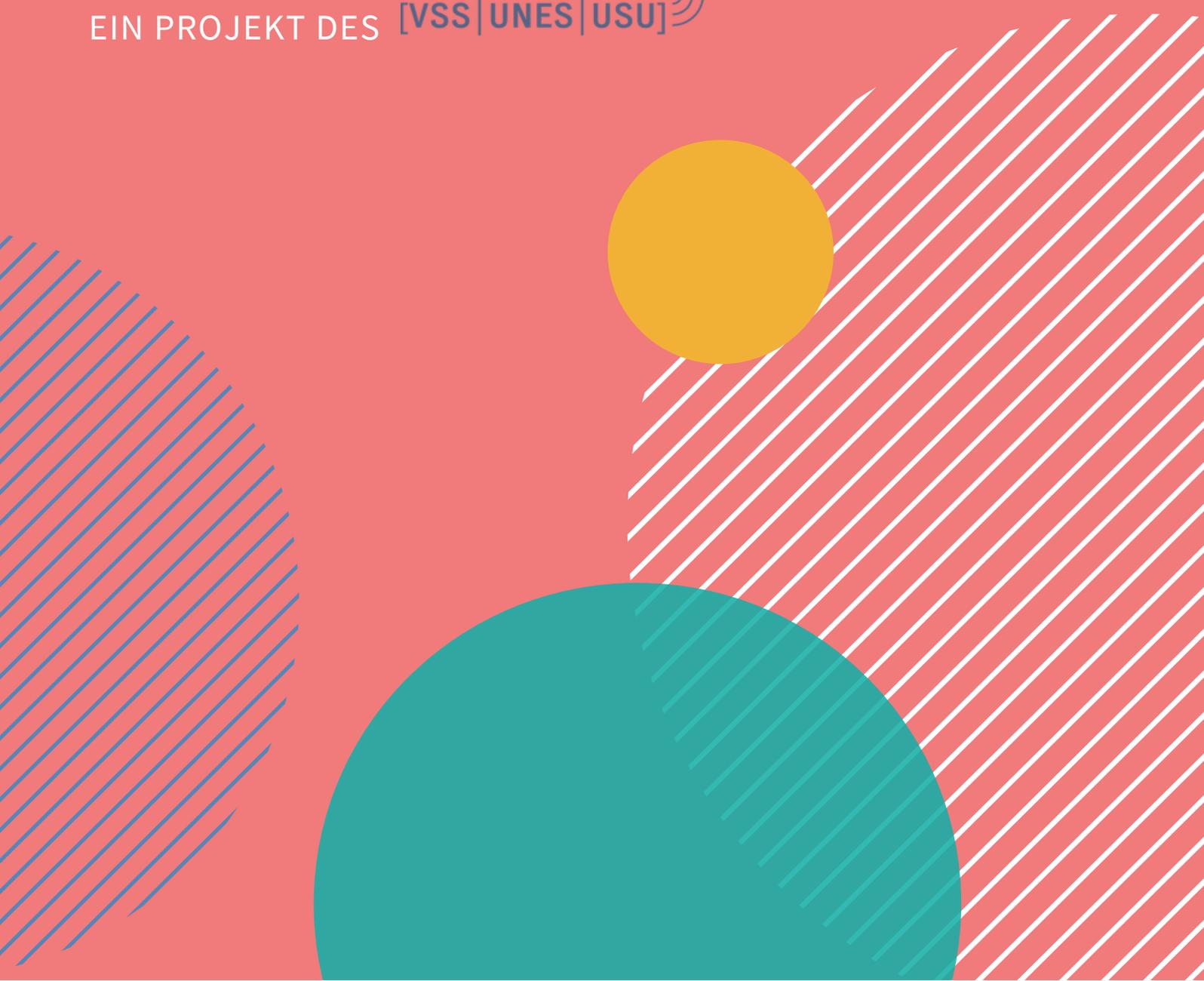


SCHLUSSBERICHT PERSPEKTIVEN – STUDIUM 2.0

HOCHSCHULZUGANG FÜR GEFLÜCHTETE

EIN PROJEKT DES [VSS|UNES|USU]



EINLEITUNG

Hochqualifizierte Geflüchtete

Erneut zwingt ein Krieg viele Menschen zur Flucht. Zurzeit gelangen täglich Schutzsuchende aus der Ukraine, aber auch aus anderen Ländern wie Russland, Afghanistan, Syrien oder der Türkei in die Schweiz. Unter ihnen befinden sich viele Studierende, die ihre Hochschulen verlassen mussten oder ihre Studien nicht antreten konnten.

In der Schweiz angekommen, möchten viele ihr Berufsziel weiterverfolgen, ihr Leben selbstbestimmt gestalten und ihr Potenzial einbringen.

Hürden beim Hochschulzugang

Hochqualifizierte Geflüchtete stehen jedoch bis heute vor grossen Hürden, wenn sie in der Schweiz ihr Studium oder ihre akademische Karriere weiterverfolgen möchten:

- **Informationen:** Viele Geflüchtete werden nicht über Anschlussmöglichkeiten informiert.
- **Vorbildung:** Die Anerkennung von ausländischen Diplomen ist komplex, teuer und oftmals ohne Erfolg.
- **Sprachförderung:** Bis heute erhalten nur wenige Geflüchtete finanzierte Sprachkurse bis zum Niveau C1, das an vielen Hochschulen Voraussetzung für die Immatrikulation ist.
- **Zulassungsbedingungen:** Hohe sprachliche Anforderungen und nicht anerkannte Vorbildung verhindern oft eine reguläre Immatrikulation.
- **Finanzierung:** In den meisten Kantonen unterstützt die Sozialhilfe ein Studium nur in Ausnahmefällen und Stipendien sind abhängig vom Aufenthaltsstatus, der Vorbildung und dem Alter.

Das Projekt Perspektiven – Studium

Der **Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS** setzt sich deshalb mit dem Projekt Perspektiven – Studium seit 2016 für einen chancengerechten Hochschulzugang ein. Die Vision, die der VSS mit dem Projekt Perspektiven – Studium anstrebt, ist eine Schweiz, die das Potenzial all ihrer Einwohner*innen anerkennt, fördert und nutzt.

Ziele der zweiten Projektphase

Zwischen **2016 und 2019** lancierten freiwillig engagierte Studierende und Hochschulmitarbeitende mit der Unterstützung von Perspektiven – Studium an mehreren Hochschulen Projekte, die Geflüchteten die Möglichkeit bieten, als Hörer*innen Vorlesungen zu besuchen, das Schweizer Bildungssystem kennenzulernen und sich mit Studierenden zu vernetzen.

In der zweiten Projektphase von **2019 bis 2022** verfolgte Perspektiven – Studium deshalb folgende Ziele:

1) Hochschulprojekte & Capacity Building

- **Unterstützung** der Projektkoordinator*innen, Mentor*innen und Teilnehmenden der lokalen Projekte an Hochschulen beim Erwerb von Kompetenzen durch Informationsarbeit, Schulungen, Coaching und Beratung.
- **Sichtbarmachung** der Angebote.

EINLEITUNG

2) Advocacy & Lobbying

- **Bewusstsein schaffen** für gut qualifizierte Geflüchtete, ihre Potenziale, Bedürfnisse und Herausforderungen.
- **Auf einen Paradigmenwechsel hinarbeiten** und Strukturen ändern durch Sensibilisierung und Lobbyarbeit auf der Hochschul- und der politischen Ebene (kantonal und national).
- **Studentisches Engagement stärken**.



3) Vernetzung & Sensibilisierung

- **Vernetzung & Austausch**, um Kollaborationen zwischen den lokalen Projekten sowie mit Schlüsselakteur*innen der Bereiche Bildung und Integration zu fördern und dadurch zu einer erhöhten Sensibilisierung für das Potenzial und die Kompetenzen von Menschen mit Fluchterfahrung beizutragen.



Dieser Schlussbericht

Anhand der drei Schwerpunkte – Hochschulprojekte & Capacity Building, Advocacy & Lobbying, Vernetzung & Sensibilisierung – blickt dieser Bericht auf die zweite Projektphase von 2019 bis 2022 von Perspektiven – Studium zurück, zieht Learnings daraus und wirft einen Blick in die Zukunft des Projekts und der Thematik.



ENTWICKLUNGEN 2016 - HEUTE

2015/2016

Viele qualifizierte Geflüchtete kommen aus dem Nahen Osten und Afrika in die Schweiz. Studierende und mit ihnen der VSS bauen **erste Schnupper- und Mentoringangebote für Geflüchtete an Schweizer Hochschulen** auf und fordern einen chancengerechten Hochschulzugang für Geflüchtete.

2016

Der VSS lanciert das **Projekt Perspektiven – Studium** und baut eine nationale Informations- und Sensibilisierungsplattform auf.

Nach und nach starten Studierende und engagierte Hochschulmitarbeitende **weitere Projekte** für studieninteressierte Geflüchtete an verschiedenen Hochschulen.

Die **Eidgenössische Migrationskommission EKM** lädt zu einer informellen **Koordinationssitzung** ein, um zu evaluieren, wie die Zugänge zu den Schweizer Hochschulen für geflüchtete Menschen verbessert werden können. Diesen Prozess unterstützt auch swissuniversities und stellt interessierten Hochschulen eine Austauschplattform zur Thematik zur Verfügung.

2017

Der **Kanton Genf wählt mit "Horizon académique" einen neuen Weg**. Das als Brückenangebot konzipierte Programm ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der kantonalen Integrationsfachstelle. Das Programm stellt bis heute ein Leuchtturmmodell dar.

2018

Der Bund und die Kantone lancieren vor dem Hintergrund der hohen Asylzahlen die **Integrationsagenda Schweiz IAS, deren wichtigstes Motto "Arbeit dank Bildung" lautet**. Mitte 2019 wird die IAS in allen Kantonen umgesetzt. Der Fokus liegt jedoch noch vor allem auf dem Zugang zur Berufsbildung.

2020

initiiert die EKM mit Perspektiven – Studium einen **ersten Runden Tisch**, um die verschiedenen Akteur*innen aus den Bereichen Bildung und Integration ins Gespräch zu bringen.

2021

An der **Universität Zürich startet das Pilotprojekt "START! Studium"**. Der **VSS lanciert mit der HES-SO und der HT FHNW das Projekt "INVOST - Integrationsvorstudium an Fachhochschulen"**.

2022

Nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine reagieren viele Hochschulen rasch und eröffnen Studierenden aus der Ukraine Anschlussmöglichkeiten. Die meisten Massnahmen gelten jedoch nur für einen Teil der Flüchtlingsbevölkerung. Geflüchtete aus der Türkei, Afghanistan, Syrien und anderen Ländern stehen weiter vor grossen Hürden, wenn sie ihr Studium weiterverfolgen möchten.

Die EKM und Perspektiven – Studium laden relevante Akteure der Bereiche Hochschulbildung, Integration und Stipendienwesen zu einem **zweiten Runden Tisch** ein, um aktuelle Herausforderungen und Good Practices zu diskutieren.

Die **BFH bietet neu einen 15-monatigen Hochschulvorbereitungskurs für Geflüchtete** am Departement Technik und Informatik an. **Die Universität Bern baut ein Brückenangebot auf**.

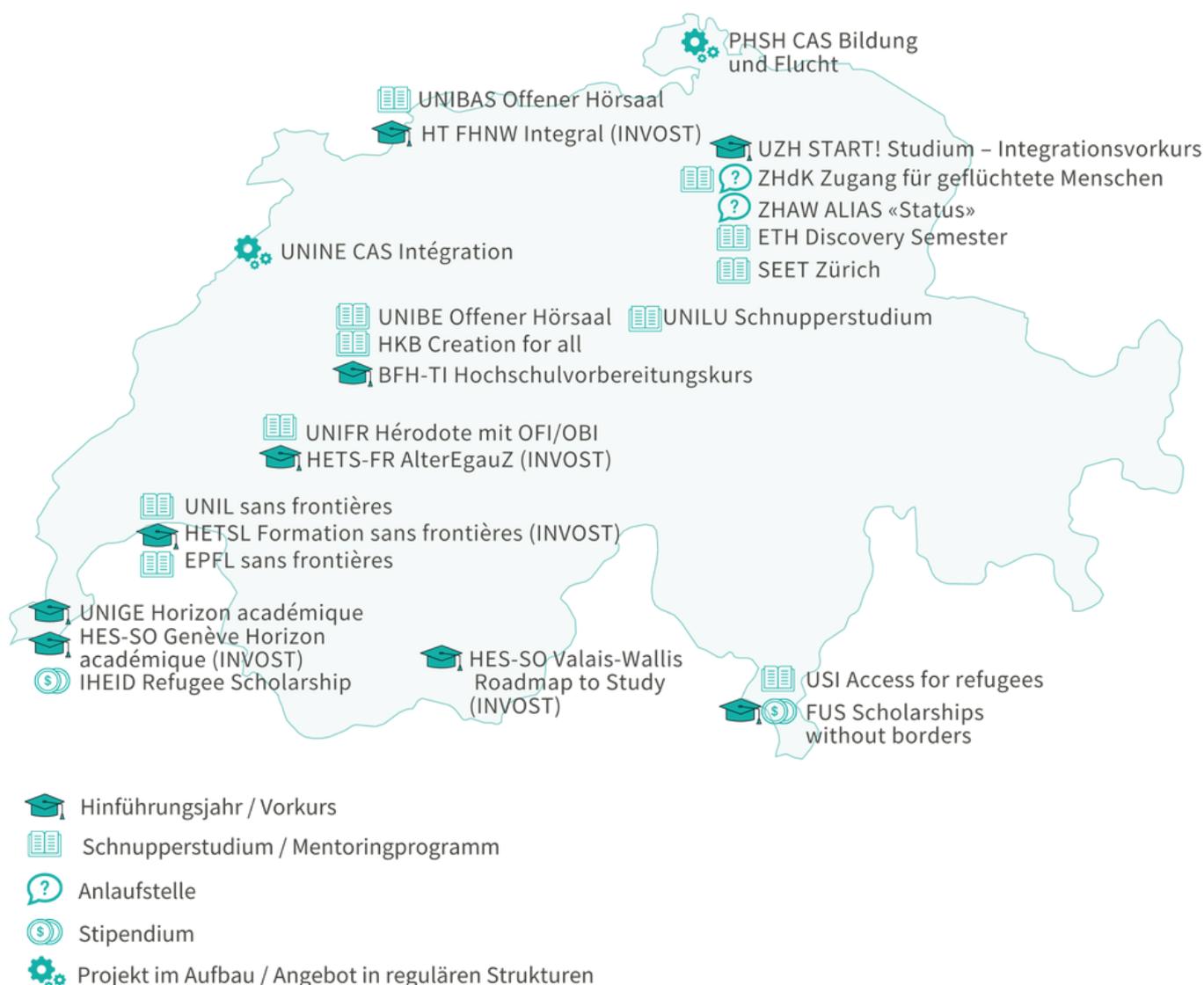
2024

Laut Staatssekretariat für Migration soll die **Förderung des Hochschulzugangs** explizit Eingang in die neuen Programmziele der **kantonalen Integrationsprogramme KIP** finden.

PROJEKTE AN HOCHSCHULEN

Seit 2016 haben engagierte Studierende und Hochschulmitarbeitende an über 20 Hochschulen in der Schweiz Projekte aufgebaut, die studieninteressierten Geflüchteten die Möglichkeit bieten, den Hochschulalltag in der Schweiz kennenzulernen.

Die Projekte sind unterschiedlich aufgebaut. Einige sind als Schnupperprogramm oder Anlaufstelle, andere als Brückenangebote konzipiert und werden teils von Studierenden, teils von den Hochschulen getragen.



PROJEKTE AN HOCHSCHULEN

Vom Frühlingssemester 2016 bis zum Frühlingssemester 2022 haben insgesamt 1247 studieninteressierte Geflüchtete an einem in der Tabelle aufgeführten Hochschulprojekt teilgenommen. (1)

	FS16	HS16	FS17	HS17	FS18	HS18	FS19	HS19	FS20	HS20	FS21	HS21	FS22	Total Teilnehmende ^{*)}
ÄlterEgauZ (HETSFR)						1	1 (1/0)	1 (0/1)	1 (0/1)	-	-	6 (6/0)	6 (0/0)	8
Anlaufstelle für Geflüchtete (ZHdK)			6	13 (10/3)	13 (8/5)	7 (7/0)	6 (1/5)	5 (2/3)	3 (0/3)	4 (2/2)	1 (0/1)	4 (4/0)	2 (0/2)	40
Creation for all (HKB)							2	-	2 (2/0)	2 (1/1)	2 (1/1)	2 (2/0)	2 (1/1)	9
Discovery Semester (ETH) ²⁾		40	38 (26/12)	34 (12/22)	27 (13/14)	5 (0/5)	-	-	-	-	-	-	-	91
Formation sans Frontières (HETSLS)								-	3 (3/0)	3 (0/3)	4 (1/3)	3 (0/3)	5 (2/3)	6
Horizon académique (Unige) ²⁾														520
Integral (FHNW)												5 (5/0)	5 (0/5)	5
Offener Hörsaal Basel	16	18	16	12 (6/6)	13 (7/6)	6 (4/2)	10 (6/4)	15 (9/12)	20 (10/10)	21 (16/5)	25 (14/11)	18 (17/1)	20 (11/9)	144
Offener Hörsaal Bern		27	30	21 (21/0)	24 (14/10)	20 (18/2)	17 (6/11)	16 (14/2)	23 (17/6)	28 (17/11)	16 (8/8)	26 (19/7)	24 (15/9)	206
OFI/OBI (Unifr)									1	3 (3/0)	3 (0/3)	2 (1/1)	4 (2/2)	7
Road to Study (HES-SO)												2 (2/0)	2 (0/2)	2
Schnupperstudium für Geflüchtete (Unilu)			4	4 (4/0)	3 (3/0)	15 (11/4)	16 (6/10)	16 (16/0)	16 (0/16)	12 (12/0)	12 (0/12)	16 (16/0)	16 (0/16)	72
START! Studium (UZH)			20	22 (13/9)	18 (12/6)	13 (9/4)	5 (0/5)	16 (16/0)	16 (0/16)	19 (19/0)	19 (0/19)	40 (40/0)	35 (0/35)	129
														1247

Immatrikulationen

Rund **250 Personen** konnten sich nach einer **Programmteilnahme immatrikulieren**. (2) Die Mehrheit davon nach dem Brückenangebot **Horizon académique** in Genf. Dies zeigt, dass Hochschulen nur effektiv zugänglich werden, wenn spezifische Fördermassnahmen, flexiblere Zulassungsverfahren & eine interinstitutionelle Zusammenarbeit existieren.

Bestehende und neue **Projekte werden deshalb zunehmend als Brückenangebote konzipiert und erfreulicherweise immer häufiger von den Hochschulen mitgetragen**. Brückenangebote ermöglichen den Teilnehmenden eine fachliche, sprachliche und organisatorische Vorbereitung auf ein reguläres Studium.

Perspektiven – Studium hat unter anderem das neue VSS-Projekt **INVOST – Integrationsvorstudium an Fachhochschulen** lanciert und eine Arbeitsgruppe beim Aufbau eines

Vorbereitungskurses für Geflüchtete an der Universität Bern unterstützt.

Brückenangebote seit 2017:

- Universität Genf: Horizon académique | 2017
- Universität Zürich: START! Studium | 2021
- Haute école spécialisée de Suisse occidentale HES-SO: Mehrere Projekte an verschiedenen Hochschulen, Teil von INVOST | 2021
- Hochschule für Technik FHNW: Integral, Teil von INVOST | 2021
- Departement Technik und Informatik BFH: Hochschulvorbereitungskurs | 2022
- Universität Bern: Projekt im Aufbau | 2023

Uni4Refugees

Mit dem **Kooperationsprojekt Uni4Refugees** steht den Hochschulen seit 2021 eine neue Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zur Verfügung.

1 Im Frühlingssemester 2022 haben viele Projekte Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen. Da die meisten Personen jedoch erst mitten im Frühlingssemester in die Schweiz gelangt sind, wurden sie in dieser Auswertung noch nicht berücksichtigt.

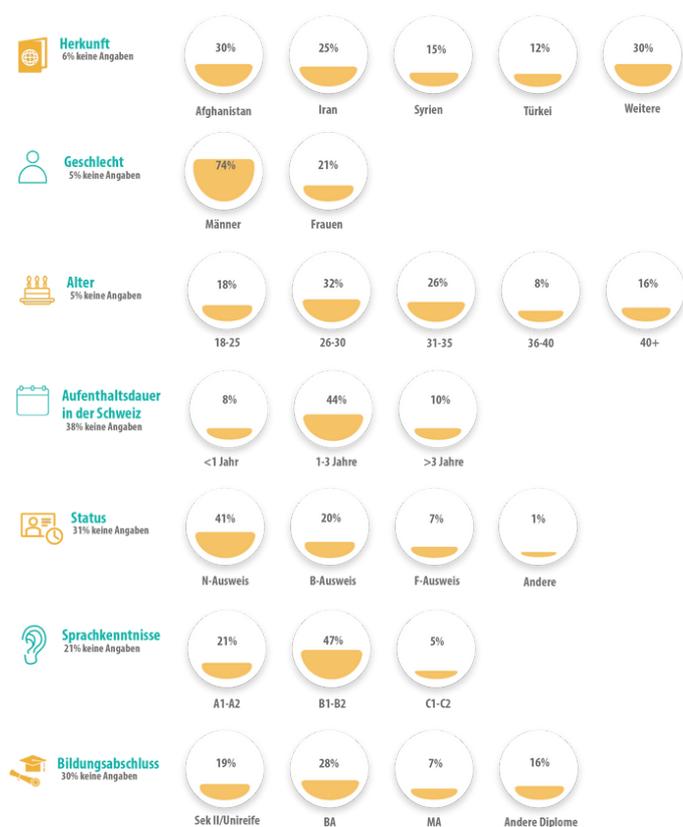
2 Die tatsächlichen Immatrikulationszahlen liegen höher, jedoch fehlen dazu gesicherte Daten. Das Tracking der ehemaligen Teilnehmenden ist eine Herausforderung, da einige nicht direkt nach der Projektteilnahme, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt ein Studium aufnehmen.

PROJEKTE AN HOCHSCHULEN

Auswertung der Teilnehmendenprofile

Die nachfolgenden Grafiken geben einen Überblick zu den Profilen der Teilnehmenden der in der Tabelle auf S. 5 aufgeführten Hochschulprojekte.

Herbstsemester 2017 - Frühlingssemester 2019



*u.a.: Eritrea, Äthiopien, Kolumbien, Sri Lanka, Irak, Pakistan, Somalia, Russland.

Herbstsemester 2019 - Frühlingssemester 2022



*u.a.: Irak, Eritrea, Kosovo, Kurdische Gebiete, Kolumbien, Venezuela, Russland, Äthiopien, Kamerun, Mongolei, Pakistan, Guinea.

Herkunft: Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden zwischen HS19 und FS21 kommen aus der **Türkei (57%)**. Hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied zur Zeitspanne HS17 bis FS19, als die aus der Türkei stammenden Personen erst 12% der Teilnehmenden ausmachten. Diese Zunahme steht mit dem **Putschversuch im Jahr 2016 und den darauffolgenden Repressalien** in der Türkei in Verbindung, die insbesondere Akademiker*innen und gut gebildete Staatsangestellte treffen. Personen aus der Ukraine sind in der Auswertung noch nicht berücksichtigt.

Vorbildung: Bemerkenswert ist insbesondere, dass 59% der Teilnehmenden zwischen HS19 und FS22 bereits über einen ausländischen Hochschulabschluss verfügt. Das verdeutlicht, dass die Anerkennung von ausländischen Diplomen und Ausbildungsabschlüssen in der Schweiz in vielen Fällen sehr komplex und oft nicht möglich ist. Meist müssen betroffene Personen einen Teil des Studiums oder das gesamte Studium in der Schweiz nachholen, um in der Schweiz wieder auf ihrem Beruf arbeiten zu können.

Immatrikulationen: Obwohl fast die Hälfte der Teilnehmenden seit HS17 über einen ausländischen Hochschulabschluss verfügt und 2/3 ein Sprachniveau von B1-C2 aufweisen, haben in derselben Zeitspanne nur rund 250 von 1247 Personen ein reguläres Studium begonnen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Fehlende finanzierte Sprachkurse, starre Zulassungsbedingungen und die Kosten, die ein Studium verursachen, erschweren die Aufnahme eines Studiums. An dieser Stelle darf jedoch vorsichtig zuversichtlich erwähnt werden, dass immer mehr Kantone und Hochschulen den Handlungsbedarf erkennen und Förderangebote aufbauen, um sprachliche, administrative und finanzielle Hürden für Geflüchtete zu reduzieren.

PROJEKTE AN HOCHSCHULEN

Je nach Art, Angebot und Trägerschaft der Hochschulprojekte unterscheiden sich die Ziele und Wirkung, die die Projekte verfolgen. Anhand von Gesprächen mit Teilnehmenden aus verschiedenen Projekten, lassen sich einige Aussagen zur Wirkung der Projekte machen.[1]

Spracherwerb

Für die Zulassung zum Studium ist meist ein **C1-Sprachzertifikat** notwendig. Bis heute erhalten nur wenige Geflüchtete finanzierte Sprachkurse bis zu diesem Niveau. Alle befragten Personen betonen, dass sie während der Projektteilnahme ihre Sprachkenntnisse vertiefen konnten. Die Sprache im Kontakt mit den Mentor*innen, Mitstudierenden und beim Vorlesungsbesuch zu üben, sei hilfreich und ermögliche auch, akademisches **Fachvokabular zu erlernen**. Die Möglichkeit, an der Hochschule einen Sprachkurs besuchen zu können, wird als besonders wertvoll erachtet.

Information und Orientierung

Das Kennenlernen des **Schweizer Bildungssystems** sei ein weiterer wichtiger Aspekt der Projektteilnahme. Informationen rund um das Studium, das Zulassungsverfahren und andere (Aus-)Bildungsmöglichkeiten helfen, eine Standortbestimmung vorzunehmen. Als besonders relevant wird die **Unterstützung bei der Suche nach Anschlussmöglichkeiten** & die Begleitung durch Mentor*innen im Studienalltag eingestuft.

Soziale Integration

Die Projektteilnahme ermöglicht es, Menschen kennenzulernen. Einige Teilnehmende erwähnten, dass es schwierig war, den Kontakt zu Mitstudierenden zu finden und dass sie Ausgrenzung sowie Vorurteile erfahren hätten, auch von Seiten der Dozierenden.

"Je parle beaucoup mieux grâce au stage, grâce au mentorat. Je me sens plus libre, plus rassuré."

"In diesem Jahr habe ich Deutsch von Grund auf bis zum Niveau C1 gelernt."

„Für mich persönlich – ich habe schon ein Studium in meiner Heimat gemacht – war das Projekt eine grosse Möglichkeit in meinem Bereich alle wichtigen Terminologien auf Deutsch zu lernen.“

"La responsable nous aide beaucoup. Grâce à elle j'ai trouvé mon stage. La participation m'a aidé de m'orienter sur le plan professionnel. Je suis plus sûr que je peux continuer de travailler dans ce domaine même si je ne peux pas étudier."

"Ich bekam durch die Projektkoordinatorin viel Unterstützung bei der Abklärung für die Möglichkeit eines Studiums an einer Fachhochschule."

PROJEKTE AN HOCHSCHULEN

Umso mehr werden soziale und kulturelle Veranstaltungen sowie das Angebot des Hochschulsports oder der Bibliothek genutzt und geschätzt. All dies helfe, **Kultur und Leute kennenzulernen**, sich zu integrieren. Von den befragten Mentor*innen wird auch die Relevanz der Alltagsstruktur, die die Projekte den Geflüchteten geben, betont.

Anerkennung von Kompetenzen

Die Projekte geben den Teilnehmenden das Gefühl, als Individuen mit ihren Kompetenzen anerkannt und nicht auf ihren Status als Geflüchtete reduziert zu werden. Für sie bedeutet eine Teilnahme, **an ihr vergangenes Leben und ihre Karriere anknüpfen** zu können.

Besonders geschätzt werden deshalb Workshops rund um das Thema Bewerbungsverfahren und Vernetzungstreffen mit der Arbeitswelt. Solche Begegnungen würden zudem auch zur Sensibilisierung von Arbeitgebenden beitragen.

Mentor*innen

Auch die Mentor*innen nehmen aus ihrem Engagement bereichernde Erkenntnisse mit. Sie erwähnen, **viel über das Asylwesen und die Situation von Geflüchteten in der Schweiz gelernt** zu haben. Auch konnten sie ihre sozialen und interkulturellen Kompetenzen erweitern. Die Mentor*innen verstehen ihre Rolle als Unterstützung und Begleitung, teils sehen sie sich auch als Motivator*innen. Einige erwähnten, dass sie gelernt haben, Grenzen zu setzen und ihre Handlungsmöglichkeiten realistisch einzuschätzen.

"À cause de la langue il nous faut plus de temps. Ce n'est pas à cause du contenu mais à cause de la langue."

"C'est la première fois que je peux me présenter en disant que je suis étudiant en travail social et non pas en disant que je suis un réfugié. Ça me permet de construire quelque chose ici. Ça me fait sentir de faire partie de cette société."

"Für mich hat es bedeutet, ein Ziel zu haben, auf das ich hinarbeiten kann. Es ist ein erster, aber sehr wichtiger Schritt."

"Es gibt mir die Möglichkeit Geflüchteten im Alltag zu helfen, den eigenen Horizont zu erweitern und Einblicke in die vielschichtigen Herausforderungen von Geflüchteten zu erhalten."

"C'est donner du sens à mon expérience d'étudiante, en utilisant ce que je connais pour le transmettre, mais aussi surtout apprendre des autres et de leurs histoires."

CAPACITY BUILDING

In der zweiten Projektphase vernetzte Perspektiven – Studium die Hochschulprojekte miteinander, bot Schulungen und individuelle Begleitung an, um die nachhaltige Entwicklung der Projekte zu fördern.

Überregionale Schulungen

In der 2. Projektphase bot Perspektiven – Studium Schulungen für Projektkoordinator*innen, Mentor*innen und Geflüchtete an.

Die Schulungen sollten die Teilnehmenden mit dem nötigen Wissen und Vertrauen ausstatten, damit sie in Zukunft anhand der **Toolkits** von Perspektiven – Studium selbständig Schulungen in den lokalen Projekten durchführen können.

Die Anzahl der Teilnehmenden ging allgemein zurück. Dies hängt wohl einerseits mit der Übersättigung an Onlineangeboten in den letzten Jahren zusammen. Andererseits bieten einige Projekte, wie von Perspektiven – Studium erhofft, selbständig Schulungen an.

Toolkits: Die Unterlagen und Aktivitäten können individuell zu Schulungen kombiniert werden.

- [Bildungssystem Schweiz](#)
- [Asylsystem Schweiz](#)
- [Mentoring](#)
- [Interkulturalität](#)
- [Politische Arbeit](#)



Vernetzungstreffen

Perspektiven – Studium organisierte **jedes Semester ein Treffen in der Deutschschweiz und der Romandie**, um den Austausch zwischen den Hochschulprojekten zu fördern. Die Projekte schätzen und nützen diese Treffen, um sich auf dem Laufenden zu halten sowie Good Practices rund um die Unterstützung & Begleitung der Teilnehmenden auszutauschen. Das Ziel von Perspektiven – Studium war es, diese Treffen aufzubauen und dann in die Hände der Projekte zu übergeben. Seit Anfang 2022 ist es so weit: Die **Vernetzungstreffen werden von den lokalen Projekten selbständig weitergeführt.**

Bilaterale Begleitung

Perspektiven – Studium begleitet einige der lokalen Projekte bilateral. So wurde beispielsweise das Projekt Schnupperstudium an der Universität Luzern und der Offene Hörsaal Basel bei der **politischen Arbeit** auf kantonaler Ebene sowie eine Arbeitsgruppe der Universität Bern bei der **Konzipierung eines Brückenangebotes** für qualifizierte Geflüchtete unterstützt.

"Die Teammitglieder von Perspektiven – Studium kennen die verschiedenen Hochschulprojekte sehr gut und pflegen mit allen einen engen Kontakt. Von dem schweizweiten Überblick, den sie sich dadurch erarbeiten, profitiert auch unser Projekt immer wieder: Best practices können so regelmässig und mit geringem Aufwand ausgetauscht werden, was im Endeffekt alle Hochschulprojekte weiterbringt." Offener Hörsaal Basel

ADVOCACY & LOBBYING

Die Rahmenbedingungen für Geflüchtete beim Zugang zu Schweizer Hochschulen sind von Kanton zu Kanton und Hochschule zu Hochschule sehr unterschiedlich. Um strukturelle Hürden beim Hochschulzugang abzubauen und die Problematik der Dequalifikation von Geflüchteten zu entschärfen, lag deshalb ein Fokus der 2. Projektphase von Perspektiven – Studium auf der politischen Arbeit.

Forderungen zum Hochschulzugang

Gemeinsam mit über 50 Studierenden mit und ohne Fluchtbiografie hat Perspektiven – Studium im Herbst 2020 **politische Forderungen an Hochschulen, Kantone und Bund** erarbeitet. Diese Forderungen bilden die Grundlage der politischen Arbeit im Bereich Hochschulzugang für Geflüchtete.

Die Hauptforderungen wurden in **Videoporträts** umgesetzt, um zu beleuchten, dass es nicht nur um Worte, sondern um Menschen und deren Potential und Zukunft geht.



Kennen Sie die Forderungen der Arbeitsgruppe "Integration durch Bildung"? Klicken Sie auf das Bild und lesen Sie rein.

Bildungs- und Integrationspolitik

1) Auf Bundesebene

Die politischen Forderungen der Arbeitsgruppe "Integration durch Bildung" konnten in zahlreichen Lobby-gesprächen mit nationalen Parlamentarier-*innen eingebracht werden. Als Mitglied des Kampagnenkomitees "Bildung für alle – jetzt" vertrat der VSS die Anliegen in Zusammenhang mit dem Zugang zur Tertiärbildung für Geflüchtete. In **enger Zusammenarbeit mit nationalen Parlamentarier*innen** konnten parlamentarische Vorstösse zur Anerkennung von Qualifikationen, zur Sprachförderung sowie zur systematischen Datenerfassung des Bildungsstands und Potenzial von Geflüchteten eingereicht werden.

Parlamentarische Vorstösse auf Bundesebene

Im Rahmen der Kampagne wurde 2021 zudem die Petition "Bildung und Arbeit für geflüchtete Menschen ermöglichen" mit fast 20'000 Unterschriften dem Parlament in Bern übergeben.



Erfahren Sie hier mehr über die Arbeit der Kampagne und geplante Aktionen.

ADVOCACY & LOBBYING

2) Auf kantonaler Ebene

In Zusammenarbeit mit lokalen Hochschulprojekten und kantonalen Bildungspolitiker*innen konnten **sechs Vorstösse in fünf Kantonen** realisiert werden.

Mit mehreren Anfragen zum Hochschulzugang für Geflüchtete wurde erreicht, dass die Kantone Daten erheben und eine Auslegeordnung vornehmen mussten. Dadurch wurden die verantwortlichen Bildungs- und Integrationsakteur*innen für die Thematik sensibilisiert. Die Anfragen bilden zudem die Grundlage für weitere Vorstösse, um Anpassungen der **gesetzlichen Rahmenbedingungen** bezüglich Integrationsförderung, Sozialhilfe und Stipendien anzustossen. So geschehen ist dies bereits im Kanton Zürich, wo ein wichtiger kantonaler Vorstoss die Aufhebung der Wartefrist bei Stipendien für vorläufig aufgenommene Ausländer*innen verlangt.

Parlamentarische Vorstösse Kantone

3) Bilaterale Gespräche

Neben der politischen Arbeit auf parlamentarischer Ebene fanden diverse Gespräche mit zentralen Stakeholdern und Behörden statt:

- Staatssekretariat für Migration, SEM
- Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren, EDK
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Laufbahnberatung, KBSB
- Diverse Gespräche mit Vertreter*innen kantonaler Integrationsbehörden

Hochschulpolitik

Die **Schweizer Hochschulen und ihr Dachverband swissuniversities** sind Schlüsselakteur*innen, um hochqualifizierten Geflüchteten ein Studium zu ermöglichen.

1) Teilnahme an Kommissionssitzungen und Arbeitsgruppen

- Kommission für Zulassung und Äquivalenzen von swissuniversities
- AG Migration & Bildung der Kammer PH von swissuniversities
- Gespräche mit Entscheidungsträger*innen einzelner Hochschulen

2) Aktionen an Hochschulen

In Kooperation mit lokalen Projekten an Hochschulen, studentischen Geflüchteten und engagierten Hochschulakteur*innen lancierte Perspektiven – Studium im Frühlingsemester 21 eine **Hochschulkampagne**, die bis Herbstsemester 2022 dauert. Die Kampagne macht auf das Thema aufmerksam und versucht, Verbesserungen für studieninteressierte Geflüchtete anzustossen.

Im Rahmen der Hochschulkampagne organisierten der Offene Hörsaal Basel, der Verband der Studierenden an der Universität Zürich (VSUZH), die Studierendenschaft der Universität Bern (SUB), das Projekt OFI/OBI an der Universität Fribourg, das Projekt AlterEgäuZ an der HETS Fribourg und das Projekt Roadmap to Study an der HES-SO Valais mehrere Anlässe.

VERNETZUNG & SENSIBILISIERUNG

Die Schweiz ist ein föderalistischer Staat. Im Hinblick auf die Bereiche Integration und Bildung gibt es deshalb kantonal grosse Unterschiede sowie verschiedene Akteur*innen. Perspektiven – Studium hat in der 2. Projektphase mehrere Plattformen lanciert, um die Vernetzung dieser Akteur*innen und den Austausch von Good Practices zu fördern.

Community of Practice (CoP) für einen chancen-gerechten Hochschulzugang

Mit der CoP hat Perspektiven – Studium ein wichtiges Vernetzungstreffen geschaffen, welche den **Austausch von Good Practices im Hochschulbereich** zwischen Vertreter*innen der Bereiche Bildung, Integration und Beratung stärkt. Mit dem thematischen Fokus auf "institutionellen **Veränderungen an Hochschulen**" wurden Themen wie bestehende Angebote für und Bedürfnisse von studieninteressierten Geflüchteten, Zulassungsbedingungen oder auch das Thema Potenzialabklärungen diskutiert.

Im Rahmen der CoP wurden zwei Factsheets erarbeitet und publiziert:

- **Praxisleitfaden:** How to? Ein Förderangebot für Geflüchtete an einer Hochschule aufbauen
- **Factsheet und Empfehlungen:** Anerkennung von Diplomen und Hochschulzulassung

Die CoP-Treffen und das Factsheet "How to?" bestärkte verschiedene Hochschulen darin, ihre bestehenden Angebote für studentische Geflüchtete weiterzuentwickeln oder gar ein akademisches Brückenangebot neu zu entwickeln.

Das Factsheet "Anerkennung von Diplomen und Hochschulzulassung" wurde zudem mit der Kommission für Zulassung und Äquivalenzen von swissuniversities diskutiert. In diesem Bereich besteht weiterhin Handlungsbedarf, da die Zulassung zu einem regulären Studium bei vielen Geflüchteten aufgrund starrer Zulassungsbedingungen scheitert.



Alle Medienberichte finden Sie hier.



Besuchen Sie unsere Webseite.



Folgen Sie uns auf Facebook und LinkedIn.



Abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie auf dem Laufenden.

VERNETZUNG & SENSIBILISIERUNG

Informationsbedarf

Die **Webseite www.perspektiven-studium.ch** ist bis heute die einzige nationale Informationsplattform mit einem umfassenden Überblick zum Thema und deshalb eine wichtige Informationsquelle.

Perspektiven – Studium beantwortet fast täglich **Anfragen von Geflüchteten und Fachpersonen** zur Anerkennung von ausländischen Diplomen, dem Schweizer Bildungssystem, Angeboten für qualifizierte Geflüchtete, der Zulassung zum Studium oder der Finanzierung eines Studiums.

Der Informationsbedarf von Fachpersonen aus der Beratung zeugt von einem wachsenden Bewusstsein für die Thematik.

Mit **Informationsveranstaltungen und -mails** versuchte Perspektiven – Studium proaktiv Jobcoaches der Integrationsdienste sowie Berufs-, Studien- und Laufbahnberater*innen auf (Weiter-) Bildungsangebote für qualifizierte Geflüchtete aufmerksam zu machen.

Runder Tisch "Studieren nach der Flucht"

Mit dem Runden Tisch "Studieren nach der Flucht: Hochschulzugang für Geflüchtete in der Schweiz" im Mai 2022 brachte Perspektiven – Studium in Kooperation mit der Eidgenössischen Migrationskommission EKM bereits zum zweiten Mal (nach 2020) **die wichtigsten nationalen und kantonalen Akteur*innen aus den Bereichen Bildung und Integration zusammen**.

Mitdiskutiert haben 67 Vertreter*innen der folgenden Institutionen:

- Staatssekretariat für Migration SEM
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF
- swissuniversities
- Konferenz der Kantonsregierungen KDK
- Konferenz der Integrationsdelegierten KID
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK / Interkantonale Stipendienkonferenz IKSK
- Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK
- Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung KBSB
- Vertreter*innen verschiedener Schweizer Hochschulen
- Vertreter*innen verschiedener NGOs

Der Anlass zeigte, **wie viel seit 2016 in Bewegung gekommen ist**. An mehreren Hochschulen wurden u.a. mit der Unterstützung des Bundes und der Kantone neue Brückenangebote für qualifizierte Geflüchtete aufgebaut. An den Hochschulen wie auch bei den Integrationsakteur*innen hat sich das Bewusstsein für die Bedürfnisse und die Notwendigkeit von Anschlussmöglichkeiten für qualifizierte Geflüchtete geschärft.

Und **doch bestehen weiterhin teils grosse Herausforderungen** insbesondere in den Bereichen Information, Anerkennung von Kompetenzen / Vorbildung, Zulassungsverfahren und Finanzierung eines Studiums, die eine gemeinsame Strategie der Akteur*innen des Asylwesens, der Integration, der sozialen Sicherheit, der (Berufs-)Bildung und des Arbeitsmarktes erfordern.

Projekte an Hochschulen & Capacity Building

- **Gezielte Förderung:** Damit Hochschulen für Geflüchtete effektiv zugänglich werden, braucht es spezifische Fördermassnahmen, flexiblere Zulassungsverfahren und eine Zusammenarbeit zwischen den Akteur*innen der Bildung und der Integration.
- **Frage der Finanzierung:** Mit der Immatrikulation in ein Studium sind nicht alle Hürden überwunden. Insbesondere die Finanzierung eines Studiums stellt für viele Geflüchtete eine grosse Herausforderung dar.
- **Verstetigung:** In den Projekten, die von freiwillig engagierten Studierenden oder Dozierenden koordiniert werden, fehlen oft die Ressourcen, um die Projekte nachhaltig weiterzuentwickeln und Lobbyarbeit an den Hochschulen und in den Kantonen zu leisten. Perspektiven – Studium bietet diesen Projekten wichtige Expertise und Unterstützung an.

Advocacy & Lobbying

- **Akteur*in für die politische Arbeit:** Einerseits können institutionelle Hochschulprojekte politisch weniger frei agieren. Andererseits fehlt es in Hochschulprojekten, die vor allem auf Freiwilligenarbeit basieren, oft an personellen Ressourcen. Das Projekt Perspektiven – Studium schliesst diese Lücke.
- **Die politischen Mühlen mahlen langsam:** Aufgrund des föderalistischen Systems können viele Themen nicht auf nationaler, sondern müssen auf kantonaler Ebene angegangen werden (Sprachförderung, Stipendien, Projektfinanzierung etc.). Das erfordert ein gutes Netzwerk. Zudem mahlen die politischen Mühlen in der Schweiz langsam. Die in der 2. Projektphase aufgegleiste politische Arbeit muss noch weiter begleitet werden, um wirklich effektiv zu sein.

Vernetzung & Sensibilisierung

- **Information:** Der Informationsbedarf und das Interesse an Angeboten für qualifizierte Geflüchtete ist gross. Die Informationsarbeit muss dringend fortgeführt werden.
- **Geschärftes Bewusstsein:** An den Hochschulen wie auch bei den Bildungs- und Integrationsakteur*innen hat sich das Bewusstsein für die Bedürfnisse und die Notwendigkeit von Anschlussmöglichkeiten für qualifizierte Geflüchtete geschärft.
- **Gemeinsame Strategie:** Es fehlt jedoch noch ein koordiniertes Vorgehen und eine verbindliche Strategie all dieser Akteur*innen. Der Bund sollte darin eine Koordinationsfunktion wahrnehmen und Best Practice-Beispiele verbreiten.

Ende der zweiten Projektphase

Der VSS setzt sich mit dem Projekt Perspektiven – Studium seit 2016 für den Abbau von Hürden beim Hochschulzugang für Geflüchtete ein.

Mit Informations-, Sensibilisierungs- und politischer Arbeit wurde erreicht, dass das **Thema auf die Agenda von Fachpersonen, Entscheidungsträger*innen und Hochschulen** gesetzt wurde.

Die **zweite Phase des Projekts endet** im Juli 2022.

Längerfristiger Wandel

Damit die angestossenen Prozesse zu einem **längerfristigen Wandel** führen, ist es jedoch entscheidend, diese über die nächsten Jahre weiter zu begleiten.

Der VSS hat deshalb entschieden, das Projekt Perspektiven – Studium weiterzuführen.

Lancierung Perspektiven – Studium 3.0

Ziel der Konsolidierungsphase des Projekts Perspektiven – Studium (Aug 2022 bis Dez 2026) ist die **Verankerung der lokalen Hochschulprojekte in den Regelstrukturen**.

Dadurch wird gewährleistet, dass qualifizierte Geflüchtete als (potenzielle) Studierende wahrgenommen und gefördert werden – sowohl von den Hochschulen als auch von den Integrationsdiensten.

Perspektiven – Studium 3.0 verfolgt dieses Ziel durch:

Verstetigung der lokalen Hochschulprojekte

Ein **Fonds**, den der VSS verwaltet, soll finanzielle Anreize für Projekte und Hochschulen schaffen, Einführungsangebote für Geflüchtete aufzubauen, die interinstitutionell verankert und nachhaltig finanziert sind.

Unterstützung im Studium

Die Phase des Studiums wird mit zunehmenden Immatrikulationszahlen wichtiger und bringt neue Herausforderungen mit sich, wie bspw. die **Finanzierung eines Studiums**. Perspektiven – Studium akquiriert Stiftungen, um subsidiäre Einzelfallfinanzierung für Betroffene zu ermöglichen.

Sensibilisierung und politische Arbeit

Als national agierendes Projekt unterstützt Perspektiven – Studium die lokalen Hochschulprojekte bei der Sensibilisierung der kantonalen, interkantonalen und nationalen Bildungs- und Integrationsregelstrukturen. Durch **Informationsarbeit, interessenbasierte Gespräche, Handlungsempfehlungen und politische Vorstösse** setzt sich Perspektiven – Studium dafür ein, Unterstützungsmassnahmen für Geflüchtete auf Tertiärstufe in den Regelstrukturen zu verankern.

Träger des Projekts: Der Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS ist der nationale Dachverband der Studierendenschaften der Schweiz. 1920 gegründet, vertritt der VSS auf eidgenössischer Ebene die Studierendenschaften von Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, kantonalen Universitäten und eidgenössisch technischen Hochschulen. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Entwicklungen im Bereich der Hochschulbildung in der Schweiz und in Europa, Chancengleichheit, Gleichstellungsfragen, Qualitätssicherung, Nachhaltigkeit, studentische Mobilität sowie Solidaritätsanliegen von Studierenden weltweit. [Eine Übersicht der Geschäftsstelle finden Sie hier.](#)

Externe Beratung: Perspektiven – Studium wird von folgenden Personen begleitet und beraten:

Beirat des Projekts

- Clemens Tuor, swissuniversities
- Étienne Piguet / Pascale Steiner, Eidgenössische Migrationskommission EKM
- Christina von Gunten, Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
- Thomas Beyeler, profunda / AGAB
- Geesa Tuch, Stiftung Mercator
- Stéfanie Gonzalez, Horizon académique

Projektphase 3.0

Bei der Konzeptionierung der Projektphase Perspektiven – Studium 3.0 wird das Projektteam von der Organisation [Innovage Bern-Solothurn](#) mit Erfahrung und Fachwissen beraten. Innovage ist eine Non-Profit-Organisation, die pensionierte Führungs- und Fachleute mit gemeinnützigen Organisationen vernetzt.

Förderpartner: Die zweite Projektphase von Perspektiven – Studium wurde von folgenden Förderpartnern unterstützt:

**STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ**

**VOLKART
STIFTUNG**


citoyenneté
mitreden mitgestalten mitentscheiden
échanger créer décider

atDta



HIRSCHMANN STIFTUNG



Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica

Perspektiven – Studium ist ein Projekt des:

Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS
Monbijoustrasse 30
3011 Bern

Tel: +41 31 382 11 71

E-Mail: perspektiven-studium@vss-unes.ch | info@vss-unes.ch

www.perspektiven-studium.ch | www.vss-unes.ch



–
VSS | Verband der Schweizer Studierendenschaften
UNES | Union des Etudiant-e-s de Suisse
USU | Unione Svizzera degli e delle Universitari-e

PERSPEKTIVEN – STUDIUM

Hochschulzugang in der Schweiz.
Informationen für Geflüchtete.